

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

30.1.1891 (No. 29)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 30. Januar.

No. 29.

Expedition: Carl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1891. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Hof-Ansage.

Wegen Ablebens Seiner königlichen Hoheit des Prinzen **Baldwin von Flandern** legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 8 Tage bis zum 5. Februar einschließlich nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

Karlsruhe, den 29. Januar 1891.
Großherzogliches Oberkammerherrn-Amt.
Freiherr von Gemmingen.

Seine königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 21. Januar 1891 gnädigst geruht, dem Privatdozenten für innere Medizin an der Universität Heidelberg, **Dr. Johann Hoffmann**, den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 21. Januar 1891 gnädigst geruht, den Postpraktikanten **Hermann Lauter** von Wagenstadt zum Postsekretär zu ernennen.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 27. d. M. ist Folgendes bestimmt:

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:
Erbgroßherzog von Baden, königliche Hoheit, Oberst und Kommandeur des Regiments, unter Beförderung zum Generalmajor, Stellung à la suite des obigen Regiments sowie unter Befehlung à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß, des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 und des 1. Garde-Mann-Regiments, zum Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade ernannt.

v. Holwebe, Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabs-offizier, mit der Führung des obigen Regiments und unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.

v. Rodewald, Major vom Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfälischen) Nr. 15, unter Beauftragung mit den Funktionen eines etatsmäßigen Stabs-offiziers, in obiges Regiment versetzt.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 14. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:
v. Frankenberg und Ludwigsdorf, Secondelieutenant, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Kürassier-Regiment Graf Geßler (Rheinischen) Nr. 8 kommandirt.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 29. Januar.

Vor einiger Zeit tauchte in der ausländischen Presse das Gerücht auf, zwischen Oesterreich-Ungarn und England sei ein geheimes Abkommen wegen der Besetzung Salonichi's durch die Oesterreicher getroffen worden. Obgleich dieses Gerücht sich keineswegs durch Glaubhaftigkeit auszeichnete, machte es doch, wie alle sensationellen Neuigkeiten, die Kunde durch eine große Anzahl von Blättern. Es verstimmt nicht einmal, nachdem das Wiener „Fremdenblatt“ sich für ermächtigt erklärt hatte, die Meldung von einer solchen österreichisch-englischen Uebereinkunft für eine Erfindung zu bezeichnen. Neuerdings ist, wie das kaiserliche Bureau aus Konstantinopel erfährt, die falsche Nachricht sogar zum Gegenstand einer diplomatischen Anfrage gemacht worden. Dem genannten Bureau geht nämlich aus Konstantinopel folgende Depesche zu: „Der türkische Botschafter in London fragte im dortigen auswärtigen Amt an wegen des Gerüchts von einer geheimen Uebereinkunft zwischen England und Oesterreich, welche die Besetzung Salonichi's durch Oesterreich zum Gegenstand habe. Der Marquis Salisbury erklärte die Nachricht für unbegründet. Eine solche Uebereinkunft wäre mit der Politik Englands geradezu im Widerspruch. Der türkische Botschafter theilte diese Antwort dem Sultan und der Pforte mit.“ Mit dieser Antwort Lord Salisbury's ist wohl die müßige Erfindung nun endgiltig abgethan.

Dem am 17. Januar erfolgten Wiederzusammentritt der serbischen Stupschina ist alsbald eine Veränderung im Belgrader Kabinet gefolgt. Der Minister des Innern, J. Dschaja, ist zurückgetreten. An seiner Stelle wurde der Justizminister Dordschewitsch einstweilen mit der Leitung des Ministeriums des Innern betraut. Eine Belgrader Privatmittheilung besagt, daß Dschaja nicht wegen Meinungsverschiedenheiten, die zwischen ihm und der Stupschina-Mehrheit hinsichtlich des Preßgesetzes bestanden, zurückgetreten sei, sondern um eine Neubildung des Ministeriums im engeren Anschluß an die radikale Partei anzubahnen. Damit steht eine andere Nachricht im Einklang, der zufolge in Belgrad der Rücktritt des ge-

sammten Kabinetts Gruitsch und die Bildung eines Ministeriums Paschitsch erwartet wird. Ein Kabinet Paschitsch würde als entschieden radikal erscheinen, was man von dem Ministerium Gruitsch nicht bedingungslos sagen kann. Ob die Dinge wirklich diesen Verlauf nehmen oder ob die Veränderungen im Kabinet sich auf einzelne Ressorts beschränken werden, ist abzuwarten. Thatsache ist, daß schon im ersten Abschnitt der Stupschinatagung der Mangel an einer sicheren Fühlung zwischen der Regierung und der Stupschinamehrheit wiederholt recht stark hervortrat, so daß sogar die Meinung verbreitet war, die Regierung werde keine Majorität für den Budgetentwurf finden und es werde bei der entscheidenden Abstimmung über das Budget zu einer Krisis kommen. Wir haben einiges darüber schon in Nr. 18 ds. Blts. mitgetheilt. Die durch Dschaja's Rücktritt eingeleitete Umbildung des Kabinetts würde also den Zweck verfolgen, eine Regierung mit einer stärkeren parlamentarischen Stellung herbeizuführen.

Deutschland.

* Berlin, 28. Jan. Seine Majestät der Kaiser hatte heute Vormittag mit dem Chef des Generastabs der Armee, Grafen v. Waldersee, eine Besprechung und hörte dann einen längeren Vortrag des Chefs des Civilkabinetts. Mittags begab Seine Majestät sich mit dem Erzherzog Eugen von Oesterreich nach dem Kasernement des Kaiser Franz Garde-Grenadierregiments, um dort einer Exerzierübung beizuwohnen und darauf mit dem Offiziercorps des Regiments gemeinsam das Frühstück einzunehmen. Nach Aufhebung der Tafel kehrte Seine Majestät mit dem Erzherzog Eugen von Oesterreich wieder zum Schlosse zurück.

Die Dankagung Seiner Majestät des Kaisers für die Allerhöchstdemselben aus Anlaß seiner Geburtstagsfeier dargebrachten Huldigungen hat, nach der im „Reichsanzeiger“ erfolgten Bekanntmachung des Reichskanzlers, folgenden Wortlaut: „Auch zu meinem diesjährigen Geburtstage, den ich dank Gottes gnädiger Fügung mit besonderer Freude über das mir zu Theil gewordene Familienglück verleben konnte, sind mir telegraphische und schriftliche Glückwünsche von nah und fern in reicher Anzahl zugegangen. Aufrichtig beglückt durch diese Beweise liebevoller Theilnahme fühle ich mich allen, welche in dieser Weise zur Erhöhung meiner Festesfreude beigetragen haben, zu innigem Danke verpflichtet. Bei der Unmöglichkeit, meinen Dank den freundlichen Spendern im einzelnen auszusprechen, veranlasse ich Sie, diesen Erlaß zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.“

Seine Majestät der König von Sachsen und die Prinzen Georg, Johann Georg und Max von Sachsen haben heute früh Berlin wieder verlassen. Um dieselbe Zeit hat auch Seine königliche Hoheit der Herzog von Genava seine Rückreise angetreten.

Laut telegraphischer Nachricht befand sich Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin heute nach einer ruhigen Nacht zwar noch recht matt, aber im Allgemeinen besser.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden traf, wie Berliner Blätter mittheilen, heute früh am St. Petersburg in Berlin ein, verweilte kurze Zeit im Hotel Royal hier selbst und reiste sodann gegen Mittag über Gotha nach Karlsruhe weiter.

Der königliche Hof legt von heute ab für den verstorbenen Prinzen Baldwin von Flandern eine Trauer von acht Tagen an. Seine Majestät der Kaiser wird in Brüssel bei der Leichenseier durch Seine königliche Hoheit den Prinzen Heinrich vertreten. Prinz Heinrich traf heute Vormittag nach 11 Uhr in Brüssel ein, wo ihn Seine Majestät der König Leopold am Bahnhof erwartete.

Direktor Dr. Klee, der Redakteur des „Staatsanzeigers“, war neulich von dem Chefredakteur der „Kreuzzeitung“ erucht worden, eine Berichtigung in Sachen der Landgemeindeordnung aufzunehmen (die „Kreuzzeitung“ wollte den Ausdruck „eitel Doktrinarismus“ nicht gegen den Minister Herrfurth, sondern gegen die „National-Zeitung“ gebraucht haben). Dr. Klee verweigerte die Aufnahme, worauf die „Kreuzzeitung“ dies Verfahren als illoyal und ungeschicklich bezeichnete, indem sie gleichzeitig die Privatklage gegen Dr. Klee anstregte. Auf Antrag des Letzteren hat nunmehr, wie der „Köln. Volksztg.“ geschrieben wird, die Staatsanwaltschaft gegen Herrn von Hammerstein die Klage wegen Beamtenebeidigung erhoben. Herr Klee ist als Redakteur des amtlichen Blattes zugleich Beamter.

In Helgoland ist zum erstenmale der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers als Landesherrn gefeiert worden. Es wird von dort berichtet: Der Geburtstag des Kaisers wurde hier überall in festlich gehobener

Stimmung begangen. Von allen Häusern wehten deutsche Flaggen. Vormittags fand Gottesdienst, Abends im Konversationshause ein Ball der Küstenwache statt, welchem der Gouverneur Kapitän Geiseler und der Kommissar Dr. Kersch beizwohnten. Ersterer hielt die Festrede und brachte das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, welches mit begeistertem Jubel aufgenommen wurde. Helgoländer Bürger sandten an Seine Majestät den Kaiser ein Glückwunschtelegramm ab.

Der Reichstag beging gestern die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers mit einem Festdiner im Kaiserhof, woran sich Mitglieder aller Parteien beteiligten. Der Präsident des Reichstags, v. Levetzow, hielt die Festrede, die einzige Tischrede, welche gehalten wurde. Herr v. Levetzow warf einen kurzen Rückblick auf die Vergangenheit und fuhr dann fort: „Ist der Kurs der alte oder fahren wir einen neuen? so hört man wohl fragen. Meine Herren, das Ziel bleibt sicher das alte, aber der Weg dahin muß unter den Stürmen der Zeit durch Untiefen und Klippen täglich neu gesucht werden. Wir haben, Gott sei Dank, an unserem Kaiser einen Kapitän auf der Kommandobrücke, der mit dem in seinem Stamme erblichen Kompaß der Pflichttreue, mit dem lebendigen Bewußtsein seiner Verantwortung, mit festem Willen und unermüdetem Auge, mit der Kraft der Streiter Gottes den rechten Weg stets finden wird. Sei er alt oder neu, der Kurs wird der richtige sein, und ruft der hohe Herr dort oben auf der Brücke „alle Mann auf Deck“ und „klar Schiff“, sei es zum Segelsetzen oder Bergen, sei es zum Antern, sei es zum Gefecht, jeder gute deutsche Mann wird auf seinem Posten stehen! Auf unserem Posten wollen wir stehen, das sei unser Gelübniß an des Kaisers Geburtstag, das wollen wir unserem Kaiser zu diesem und zu allen Geburtstagen schenken, das sei der Inhalt unseres Jubelrufes: Hoch lebe der Kaiser!“ Begeistert brachte die Versammlung das Hoch auf den kaiserlichen Herrn aus. Nach Beendigung des Diners verblieben die Mitglieder in gehobener Stimmung noch längere Zeit in kleineren Gruppen im Kaiserhof beisammen.

Die Reichstagskommission für die Zuckersteuervorlage nahm heute die zweite Lesung des Entwurfs vor. Zuerst wurde der Wegfall der Rübensteuer angenommen, dann eine dauernde Exportprämie beschlossen. Bei der Abstimmung über die Höhe derselben war die Mehrheit der Kommission für einen Satz von 1,25 M.; der ganze so gestaltete Paragraph wurde aber sodann mit Stimmengleichheit abgelehnt. Dann wurden auch alle Anträge auf Festsetzung der Konsumsteuer mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt, so daß es bei der jetzigen Konsumsteuer geblieben wäre. Schließlich aber wurde das ganze Gesetz gegen 2 Stimmen abgelehnt. Es wurde beschlossen, daß die Kommission einen mündlichen Bericht erstatten soll.

Ueber die Verhältnisse im Hinterland der westafrikanischen Schutzgebiete gewährt eine der Budgetkommission des Reichstages übermittelte Denkschrift folgende Uebersicht: Im nördlichen Theile von Kamerun befindet sich Dr. Zintgraff wiederum auf seinem alten Forschungsfelde, um von der durch ihn begründeten Station die weitere geographische Erschließung des tieferen Innern zu fördern. Ihm zur Seite stehen Lieutenant v. Spangenberg, welcher, aus eigenen Mitteln und ohne Unterstützung des Reiches dort weilend, mit kartographischen Aufgaben betraut ist, und der Botaniker Dr. Preuß, welcher während der Abwesenheit des Dr. Zintgraff die Barombi-Station verwaltet hatte. Im südlichen Theile von Kamerun befindet sich Premierlieutenant Morgen nunmehr fast seit Jahresfrist auf einem Zuge, welcher bestimmt ist, den Anschluß an die Zintgraff'schen Forschungen zu erreichen und die Verbindung mit dem Süden Adamaus herzustellen. Die Zintgraff-Station wird inzwischen durch den Botaniker Zentler verwaltet. Die durch die Urwaldregion bedingte Schwierigkeit der Verbindung hat die Errichtung einer Zweigstation an der Küste (Kribi) erforderlich gemacht. Im Logo-Gebiet wurde im Jahre 1890 der Botaniker Dr. Böttner, welcher ebenfalls in der Schule der Kongo-Forschung seine ersten Afrika-Erfahrungen erworben hatte, mit der Leitung der Station betraut, während nach Westen zu im Volta-Gebiet Lieutenant Herold mit geographischen Aufnahmen des Landes von der Station Misahöhe aus beauftragt ist.

Die (von uns unerwähnt gelassene) Behauptung der „Magdeb. Ztg.“, der Reichskanzler General v. Caprivi empfehle in einem Memorandum den Verkauf Südwestafrika's, wird von dem „Hamb. Kor.“ „für gänzlich aus der Luft gegriffen“ erklärt.

Das Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz trägt auch in Berlin schon Früchte. Die

sozialdemokratischen Führer haben behauptet, daß in Berlin ein Arbeiter über 70 Jahre ein weißer Rabe sei. Bereits Mitte dieses Monats aber waren, wie die „Nat.-Zeitg.“ mittheilt, über 100 Personen im Genuß der Altersrente. Bei einer sehr großen Anzahl von Personen sind die notwendigen Vorarbeiten noch nicht abgeschlossen, so daß in wenigen Wochen 300 Personen die Rente beziehen werden.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags beschloß heute Abend bei starker Theilnahme, den Genossen zu empfehlen, die Maifeier auf den ersten Sonntag im Monat Mai zu verlegen. Ein Aufruf mit der Erläuterung der Gründe für diesen Beschluß soll folgen. Man hat also Abstand davon genommen, den 1. Mai zum „Arbeiterfeiertag“ zu erklären. Nach dem täglichen Fiasko, das im vorigen Jahre der projektirte Arbeiterfeiertag am 1. Mai gemacht hatte, ist der heutige Beschluß sehr begreiflich. Der erste Sonntag im Monat Mai fällt auf den 3.).

Das spanische Ministerium hat die Kündigung aller Handelsverträge beschlossen, welche die Klausel der meistbegünstigten Nation enthalten. Dazu gehört auch der deutsch-spanische Handelsvertrag vom 12. Juli 1883. Derselbe sollte bis zum 30. Juni 1887 in Kraft bleiben, wurde jedoch nach einigen im Jahre 1885 vorgenommenen Änderungen, unter denen namentlich die Abschaffung der Spanien bis dahin gewährten Zollvergünstigung auf Roggen zu nennen ist, durch Abkommen vom 28. August 1886 bis zum 1. Februar 1892 verlängert. Wenn dieser Endtermin eingehalten werden soll, muß jedoch Spanien die Kündigung bis zum 1. Februar d. J. ausgesprochen haben. Nach dem Beschlusse des spanischen Ministeriums ist es, wie die „Berl. Polit. Nachr.“ hervorheben, darnach unzweifelhaft, daß in den nächsten Tagen bei der Reichsregierung die Kündigungsangelegenheit seitens Spaniens einlaufen wird. Ermäßigte Zollsätze bei der Einfuhr nach Spanien genießen nach dem gegenwärtig gültigen Handelsverträge von deutschen Erzeugnissen: Eisenbahnschienen, Eisen- und Stahlbrat, Farben, gefärbtes Wollengarn, lackirte Felle und gerbte und zugerichtete Kalbfelle, landwirtschaftliche Maschinen, Bewegungsmaschinen sowie Branntwein.

Im preussischen Abgeordnetenhaus gelangte heute die Interpellation des Abg. Wotzy wegen Maßregeln gegen die Auswanderung nach Brasilien zur Berathung. Minister Herrfurth erklärte, die Regierung sei mit der Ausarbeitung eines Auswanderungsgesetzes beschäftigt. Eine Beschränkung der Auswanderung und der Freizügigkeit sei unmöglich. Es sprachen ferner die Abgg. Seer, Cahensly, Arendt und Below-Salleske, worauf die Debatte geschlossen wurde. Der Antrag Korsch bezüglich eines Verbotes des Privathandels mit Lotterielosen wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Die Synodalordnung für die östlichen Provinzen, sowie die Errichtung eines Amtsgerichts in Kirn wurde in dritter Berathung die Emeritierungsordnung für Schleswig-Holstein in zweiter Lesung angenommen. Bei der ersten Berathung der Vorlage über die aufsichtsführenden Amtsrichter führte der Justizminister aus, die Vorlage solle nur auf eine ordnungsmäßige Erledigung der Streitigkeiten hinwirken und die Klage des Publikums aus der Welt schaffen. Regierungskommissär Eichholz bemerkte im Auftrage des Justizministers, der Ausdruck „verloren“ sei weder in den Motiven noch im Herrenhaus gebraucht worden. An der Debatte theilnahmen die Abgg. Biefenbach, v. Jastrów, Bieder, Krah, Czwalina, Günther-Brandenburg, Eberhardt, Windthorst und Krause. Die Vorlage wurde schließlich an eine Kommission verwiesen.

Koburg, 28. Jan. Dem Wolff'schen Bureau geht von hier folgende Nachricht zu: „Seine Hoheit der Herzog bewilligte die vom Staatsminister Dr. v. Bonin wegen Meinungsverschiedenheit über organisatorische Fragen erbetene Entlassung. Staatsrath v. Wittke wurde mit der Führung der Geschäfte betraut.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Jan. Das „Fremdenblatt“ kommt heute auf seine frühere Erklärung zurück, daß das Gerücht von einer geheimen Abmachung mit England wegen der Befestigung Salonichi's jeder Begründung entbehre; es fügt hinzu, in Konstantinopel könne man überdies die allen Eroberungsgelüsten und Abenteuerern abgeneigte Politik Oesterreich-Ungarns. Die Beziehungen Oesterreichs zu der Türkei seien so vorzügliche, daß es wohl ausgeschlossen sei, daß in maßgebenden Kreisen der Türkei solche Erfindungen nachhaltigen Eindruck machen könnten. (Wenn der Gewährsmann des Reuter'schen Bureaus in Konstantinopel gut unterrichtet ist, so ist die Pforte jetzt überdies im Besitze einer amtlichen Auskunft Englands, in welcher das Gerücht von einem englisch-österreichischen Abkommen wegen Salonichi's als völlig grundlos erklärt wird.) — Die Vorbereitungen für die Neuwahlen zum österreichischen Abgeordnetenhaus kommen allmählich in Fluß. Jede Partei sucht in der durch die Auflösung des Abgeordnetenhauses geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Da nach den Erklärungen der „Wiener Zeitung“ die Auflösung des Abgeordnetenhauses den Zweck hat, eine Klärung der Parteiverhältnisse herbeizuführen, so mag hier eine Liste der im Abgeordnetenhause zuletzt vorhandenen Parteien gegeben werden. Das aufgelöste Abgeordnetenhaus besaß folgende Parteien: Polenklub 55 Mitglieder, Czedenklub (Altechen) 52, Jungczedenklub 14, Klub des rechten Zentrums (Hohenwartklub) 31, Zentrumsklub 33, Ruthenenklub 3, Trentinoklub 7, Klub des liberalen Zentrums (Coronini-Klub) 11, Vereinigte Deutsche Linke 111, Deutschnationale Vereinigung 17. Der einzige Zeit bestandene Verband der Deutschnationalen (Schönerer-Gruppe) zerfiel im Vorjahre. So genannte „Wilde“ gab es am Schlusse der Session etwa

30. Das parlamentarische Leben Oesterreichs war, wie man sieht, ein recht zerklüftetes und der Wunsch der Regierung ist begreiflich, daß in die Parteiverhältnisse größere Klarheit kommen möge.

Italien.

Rom, 28. Jan. In der Deputirtenkammer begleitete heute der Finanzminister Grimaldi die Vorlegung des Staatshaushaltsetats mit einer Erläuterung der finanziellen Lage. Er betonte, die Regierung sei fest entschlossen, das Gleichgewicht des Budgets zu erreichen. Das Defizit für 1891/92 betrage beim Titel „Effektive Ausgaben“ ungefähr 27 Millionen, außerdem beim Titel „Kapitalbewegungen“ 10¹⁰/₁₀ Millionen. Das effektive Defizit für 1892/93 veranschlagte der Minister auf 30 Millionen, wozu beim Titel „Kapitalbewegungen“ 13¹⁰/₁₀ Millionen kommen. Die außerordentlichen Ausgaben sollten künftig 85 Millionen nicht überschreiten. Der Minister hofft durch Einführung neuer Ersparnisse, sowie durch neue Einnahmen (u. a. Erhöhung der Alkoholfabrikationssteuer) 33¹⁰/₁₀ Millionen zu gewinnen und das Gesamtdefizit auf 4 Millionen herabzumindern. Behufs Herstellung des vollständigen Gleichgewichts kündigte der Minister mehrere Reformen und neue Ersparnisse an. Ueber die Zollfrage äußerte der Finanzminister, während in Europa das bisherige harte Zollregime einer Milderung entgegenzugehen scheint und Deutschland nach dem Abschluß des Handelsvertrages mit der Schweiz gegenwärtig mit Oesterreich-Ungarn unterhandelt, richte Frankreich ein Zollsystem auf, welches eine einschneidende Aenderung der Zollpolitik in den letzten dreißig Jahren herbeiführen würde, sofern es nach den Absichten gewisser Interessententriebe eingerichtet würde. Wünschenswerth sei es, daß diese Absichten nicht das Uebergewicht erhielten. Was Amerika betrifft, so habe Italien an der Haltung der Vereinigten Staaten kein direktes größeres Interesse. Das Finanzgesetz Grimaldi's wurde beifällig aufgenommen: Grimaldi brachte die angemeldeten Vorlagen, darunter die betreffs der provisorischen Erhebung der Zölle auf Paraffinöl, chemische Produkte und Delfamen ein. Die vom Minister verlangte Ueberweisung dieser Vorlagen an die Budgetkommission wurde mit großer Majorität angenommen.

Frankreich.

Paris, 28. Jan. Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm fand gestern im Hotel Continental ein glänzendes Bankett statt. An demselben nahmen 200 Gäste theil. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, feierte in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede zunächst das Andenken der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich, sowie der Kaiserin Augusta und hob dann die glückliche Gegenwart und die verherrlichtere Zukunft unter Kaiser Wilhelm II. hervor. Später wurde ein Jubelungs- und Glückwunschtelegramm an den Kaiser abgefaßt. — Die Nachricht des „Soleil“, daß wieder eine bedeutende Verstärkung nach Tonkin abgehen sollte, ist falsch. Es gehen dahin nur Marinevolksten zur Abkühlung solcher Mannschaften ab, deren Dienstzeit abgelaufen ist. (Wir haben schon gestern hervorgehoben, daß der „Soleil“ für Maßregeln, wie die in Rede stehende, keine besonders zuverlässige Quelle sei.) — Die Kammerkommission, an welche der letzte Friedensvertrag mit dem König von Dahomey verwiesen worden ist, hat beschlossen, im Plenum der Kammer die Erklärung abzugeben, daß der Vertrag die französischen Interessen ungenügend wahre. In Regierungskreisen hat dieser Kommissionsbeschluß begreiflicher Weise unangenehm berührt. Man hofft jedoch, die Kammer werde sich begnügen, zu erklären, sie überlasse die Verantwortlichkeit für den Vertrag der Regierung, womit die Angelegenheit erledigt wäre. Sollte die Kammer den Beschluß der Kommission genehmigen, so würde dies, wie „Paris“ meint, eine Niederlage der gesamten Regierung bedeuten und deren Stellung sehr schwierig gestalten. Ein solches Votum würde ferner mit einer Kriegserklärung an Dahomey gleichbedeutend sein, welches zu einem für Frankreich günstigeren Verträge gezwungen werden müßte. Darauf wird es die Kammer doch schwerlich antworten lassen.

Belgien.

Brüssel, 28. Jan. Seine Majestät der König beauftragte den Minister des Auswärtigen, allen Regierungen und Staatsoberhäuptern, welche den Wunsch ausgesprochen haben, zu der Befestigung des Prinzen Balduin besondere Missionen hierher zu entsenden, und auf den Wunsch des Königs darauf verzichteten, seinen lebhaften Dank auszusprechen. Wegen des Verwandtschaftsverhältnisses zu dem Verstorbenen sind die Höfe Preußens, Englands, Sachsen-Koburgs, Portugals und Rumäniens vertreten. Außer dem Prinzen Heinrich von Preußen ist auch Prinz Heinrich Battenberg, sowie der ehemalige rumänische Ministerpräsident Rosetti hier eingetroffen.

Spanien.

Madrid, 28. Jan. Ihre Majestät die Königin ist von ihrer Krankheit vollständig wieder hergestellt. (Die Königin-Regentin war unlängst von einem Nasenfataren befallen worden, der die Bronchien einigermaßen in Mitleidenhaft gezogen hatte. Schon am Sonntag war das Befinden der Königin wieder ein so gutes, daß dieselbe einen Vortrag des Ministerpräsidenten Canovas del Castillo entgegennehmen konnte.)

Großbritannien.

London, 29. Jan. (Tel.) Der Schatzkanzler Goschen hielt gestern beim Jahresessen der Handelskammer von Leeds eine Rede, in welcher er die jüngste Finanzkrise besprach. Er sagte, er sei damit beschäftigt, mit Hilfe der Bank von England einen Plan ausfindig zu machen,

durch welchen die Hilfsquellen des Landes verstärkt und die Gefahr finanzieller Katastrophen abgewendet werden soll. Die gegenwärtige Goldreserve Englands sei im allgemeinen unzureichend, sie sollte mindestens 25 Millionen betragen, vielleicht könne sie aber sogar auf 26 oder 27 erhöht werden. Zur Herstellung einer zweiten Goldreserve befürwortete der Schatzkanzler die Ausgabe von 20 Millionen Ein-Pfund-Noten. Ferner theilte er mit, daß die Ausgabe von zehn-Schilling-Noten gegen Silberdeckung in Aussicht genommen sei.

Bulgarien.

Sofia, 27. Jan. Wie man der „P. R.“ aus Sofia berichtet, hatte die Mittheilung, durch welche der diplomatische Agent Deutschlands im Namen der russischen Regierung die Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung auf gewisse in Bulgarien weilende russische Flüchtlinge gelenkt hat, die Form eines Memorandums, welchem ein Verzeichniß von 13 Personen beigegeben war, auf die der seitens Rußlands unternommene Schritt speziell abzielte. Die genannte Korrespondenz berichtet ferner folgende Einzelheiten: Die Mittheilung des deutschen Agenten wurde durch eine mündliche Mittheilung des diplomatischen Agenten Oesterreich-Ungarns unterstützt, welcher gleichfalls die Liste der in's Auge gefaßten Individuen überreichte. Ähnliche Schritte folgten sodann seitens der diplomatischen Vertreter Italiens und Englands. Ob der diplomatische Agent Frankreichs in Sofia der bulgarischen Regierung Vorstellungen im gleichen Sinne gemacht hat, ist bisher noch nicht bekannt. In Sofia eingelaufene Berichte bezeichnen die von den Vertretern der obengenannten Mächte unternommene Aktion als die Wirkung einer von dem russischen Minister des Aeußeren, Herrn v. Giere, an die Rabinette von Berlin, Wien, Rom und London gerichteten Zirkularnote. Wie verlautet, hätte sich die russische Regierung zu diesem Schritte durch die bei dem verhafteten Luftkrieger entdeckten Papiere veranlaßt gesehen. Die bulgarische Regierung hat diesem Berichte zufolge auf die Eröffnungen der obengenannten diplomatischen Vertreter eine formelle Antwort bisher noch nicht ertheilt. Dieselbe wird durch den Ministerrath, der sich gegenwärtig mit der Angelegenheit befaßt, festgestellt werden.

Amerika.

Washington, 28. Jan. Reuters Bureau meldet aus Mexiko, der in Lima eingetroffene Vertreter Mexiko's in Valparaiso berichte in einer Depesche an seine Regierung, die Lage in Chile sei viel weniger ungünstig, als sie dargestellt worden sei; eine Verständigung zwischen den beiden Parteien sei wahrscheinlich. Dagegen geht dem Bureau Reuter selbst von einem Berichterstatter in Lima die Nachricht zu, daß die Aufständischen Pisagua, Coquimbo und La Serena besetzt hätten. Am 22. ds. Mts. fand bei Pisagua ein Zusammenstoß zwischen den Aufständischen und Regierungstruppen statt, bei welchem die Aufständischen unterlagen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 29. Januar.

Heute Vormittag hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Finanzministers Dr. Ellstätter und nahm dann die Meldung der nachbenannten Offiziere beziehungsweise Militärbeamten entgegen: des Majors Deusch, Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 140, bisher im Infanterie-Regiment Nr. 130, des Majors Gläber im Infanterie-Regiment Nr. 130, bisher Kompagniechef im Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25, des Hauptmanns von Blumenthal vom Generalstab der 7. Infanterie-Division, bisher vom XIV. Armeecorps, des Rittmeisters Ritter und Eber von Dettinger, aggregirt dem Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6, bisher im 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20, des Hauptmanns Krause, Kompagniechef im Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfälisches) Nr. 17, bisher von der Unteroffizier-Vorschule Neubreitach, des Hauptmanns Barth, Kompagniechef im Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25, des Rechnungsraths Dörner von der Corpszahlungsstelle des 14. Armeecorps, des Premierlieutenants v. Pfeil vom 1. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 81, bisher im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, des Premierlieutenants von Bodelschwingh vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, kommandirt als Ordonanzoffizier zu Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Karl, des Premierlieutenants Dühmgen vom Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25, des Secondelieutenants Burckhardt vom gleichen Regiment, des Secondelieutenants von Berg vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, des Secondelieutenants Freiherrn von Reck von demselben Regiment und des Kontrolleurs Straß von der Corps-Zahlungsstelle des 14. Armeecorps.

Nachmittags empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Oberkammerherrn Freiherrn von Gemmingen und hörte dann die Vorträge des Geheimraths von Regenauer und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

* (Das Großh. Gymnasium) wird den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers mit einer Nachfeier am 4. Februar, halb 7 Uhr Abends, im großen Saale der Festhalle mit einer Aufführung von Aeschylus' Persern begehen.

*(Gobelins und Teppiche). Der Raum dieses Saales ist in den letzten Tagen so stark in Anspruch genommen worden, daß wir den Bericht über einen der inhaltreichsten und anregendsten Vorträge der letzten Zeit zu unserem Bedauern bis heute haben zurückstellen müssen. Wir meinen damit den am vorigen Donnerstag im großen Rathssaal gehaltenen Vor-

trag des Herrn Dr. Morc Rosenbergs. Der Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins hat sich um die Förderung des Sinnes und des Interesses für das Kunstgewerbe ein entschiedenes Verdienst erworben, indem er mit Genehmigung der höchsten Protokollin des Vereins, die auch den ersten Vortrag selbst durch ihre Anwesenheit auszeichnete, zwei öffentliche Vorträge über die geschichtliche Entwicklung kunstvoller Handarbeiten veranstaltete und für diese Vorträge einen so gründlich gebildeten und feinsinnig urteilenden Kenner des Kunstgewerbes, wie Herr Professor Dr. Rosenbergs gewann. Es dienen diese Vorträge zugleich als Einführung der Zuhörer und Zuhörerinnen in eine Ausstellung von Webereien und Stückerien, die am 4. und 5. nächsten Monats in der Kunstlererschule (Kunsterstraße 2) stattfinden wird und auf welche schon jetzt hinzuweisen uns als eine Ehrenpflicht gegenüber den gemeinnützigen Bestrebungen der genannten Abteilung des Badischen Frauenvereins erscheint. Diese Ausstellung soll sowohl ältere wie hervorragende moderne Leistungen der Weberei und Stückerie umfassen und diesem Umstande entsprechend, daß der Vortragende einen Ueberblick über die Leistungen älterer und neuerer Zeit auf dem Gebiete beider Arten der Handfertigkeit gibt. In seinem ersten Vortrage behandelte Herr Professor Dr. Rosenbergs die „Gobelins und Teppiche“, um heute eine Abhandlung über „Stückerie und Spitzen“ folgen zu lassen. Für einen mit dem Gegenstande so genau vertrauten und über eine solche Fülle von Detailkenntnissen verfügenden Redner besteht die Hauptschwierigkeit darin, seine Ausführungen in den engen Rahmen eines noch nicht ganz einständigen Vortrages zusammenzufassen; es kann dies nur unter Verzichtleistung auf manche interessante Betrachtung über Einzelheiten geschehen und doch darf ein solcher Vortrag sich nicht auf eine allgemeine Beschreibung beschränken, sondern muß auch Besonderes hervorheben, um lebhafter zu fesseln und den Reiz selbständiger geistiger Arbeit zu gewinnen. Wir haben also in erster Linie der ganz vorzüglichen Anordnung des Stoffes, der sorgfältigen Disposition in dem Vortrage des Herrn Professors Dr. Rosenbergs zu gedenken. Der Redner schilderte die Entwicklung der Gobelweberei von den Tagen des Jean Gobelins, der dieser Technik den Namen verliehen hat, bis zu den Höhepunkten dieser Kunst, zeigte ihre Fortschritte bis zu den bewundernswürdigsten Leistungen, machte den Zusammenhang zwischen ihr und den Lebensverhältnissen der Hören verständlich und wußte damit auch das kulturgeschichtliche Element in der fesselnden Weise zu behandeln. Nicht minder anziehend schilderte er die Entwicklung der Teppichweberei, namentlich in ihren Beziehungen zwischen Orient und Abendland. Wenn wir darauf verzichten, auf den Gedankengang des Redners einzugehen, so hält uns von dieser sehr verlockenden Aufgabe eben der Umstand ab, daß der Vortragende sich der knappen Form für seine Ausführungen bedienen mußte, so daß es nötig wäre, den Vortrag vollständig wiederzugeben, um nicht Wesentliches willkürlich zu überspringen. Den Zusammenhang der Teppichweberei mit den gesamten sozialen und religiösen Verhältnissen des Orients legte der Redner in kurzen Zügen meisterhaft dar. Außerordentlich anschaulich wußte er den Hören auch das Verfahren bei der Herstellung der Gobelins und Teppiche zu schildern, so daß es kaum der aufgestellten Tafeln bedürft hätte, um das rein Technische dem Publikum vollständig verständlich zu machen. Das lebhafteste Interesse, mit welchem die Zuhörer dem Vortragenden gefolgt waren, und die ungeteilte Befriedigung über das Gehörte sprach sich, als der Redner beendet hatte, in dem anhaltenden Beifall aus. Ueber den heutigen Vortrag des Herrn Professors Rosenbergs behalten wir uns den Bericht für eine der nächsten Nummern vor. Es mag nur an dieser Stelle noch betont werden, daß es ein außerordentlich glücklicher Gedanke des Vorstandes der obengenannten Abteilung des Frauenvereins war, kunstgewerbliche Themen zum Gegenstande öffentlicher Vorträge zu machen. So groß in jeder Winterzeit die Zahl der in Karlsruhe, namentlich von Seiten der Museenvereinsgesellschaft und der Kaufmännischen Vereine veranstalteten Vorträge ist, so kommt doch, was ja allerdings in den Zielen dieser gesellschaftlichen Vereinigungen begründet ist, in diesen Vorträgen das kunstgewerbliche Gebiet sehr selten zur Behandlung. Um so dankbarer darf insbesondere die Damenwelt dafür sein, Gelegenheit zu haben, von unzweifelhaft berufener Seite eine Schilderung der geschichtlichen Entwicklung kunstvoller Handarbeiten zu erhalten. Die Liebe und das Verständnis für solche künstlerische Handarbeiten wird damit gefördert, für den Kunstgeschmack wird eine zuverlässige Grundlage geschaffen.

(Verein für jüdische Geschichte und Literatur.) Der nächste Vortrag findet am Montag, den 2. Februar, Abends 8 Uhr, im großen Rathhause Saale statt. Herr Rabbiner Dr. Treitel von hier wird das Thema „Ghetto und Ghetto-Dichter“ behandeln.

(Die Karlsruher Lokalbahn) sind mit dem heutigen Tage auf der ganzen Strecke von Spödt bis Durmersheim in Betrieb genommen worden und tritt nun auch ein neuer Fahrplan für die bis jetzt befahrenen Strecken ein. Der erste Zug geht in der Frühe um 4³⁰ Uhr in Spödt, um 4³⁰ Uhr in Durmersheim ab, während der letzte Abends in Spödt um 7⁴⁵ Uhr, in Durmersheim um 6³⁰ Uhr abfährt. Im Ganzen verkehren in jeder Richtung auf der ganzen Strecke oder einzelnen Theilen derselben täglich 14 Züge.

1. Philippshurg, 23. Jan. (Kaiserfeier.) Gestern wurde der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers in feierlicher Weise begangen. An einem Festgottesdienste in der katholischen Kirche, welchem die Staats- und Gemeindebehörden beiwohnten, schlossen sich gefällige Zusammenkünfte der Vereine in mehreren Wirtschaften an. Der Abend vereinigte die Teilnehmer zu einem Banquet in dem decorirten Saale der Bierbrauerei Reichenslein. Nach einer durch die hiesige Stadtkapelle vorgebrachten musikalischen Einleitung ergriß Herr Antsdichter Dr. Grobe das Wort, um die Bedeutung des Kaiserfestes klar zu legen. In gleicher Weise wendeten die Reden des Herrn Bürgermeisters und Landtagsabgeordneten Kopp auf unsere Großherzog und des Herrn Pfarrer Faust auf die deutsche Armee einmüthige Begeisterung. Gefänge des Vereins wiederkrang schlossen das Fest würdig ab.

Theater und Kunst.
(Kunstnotizen.) Wiederholt haben in diesem Winter Mitglieder des Karlsruher Schauspiels künstlerische Streifzüge nach nahe gelegenen Theatersstädten unternommen. Für solche Ausflüge sind Forzheim, Heidelberg, Vahr bevorzugt. Einen etwas weiteren Weg hat, wie wir aus ostschweizerischen Blättern erfahren, Fräulein Engelhard genommen; die Dame gastirte in den letzten Tagen am Stadttheater in St. Gallen. Sie hat dort die Marianne im „Unterhaarssekretär“, die Vertha im „Tropfen Gift“, Comtesse Paula in „Cornelius Böh“ gespielt und hatte in den genannten Rollen einen ungemein reichen Erfolg, den wir in Karlsruhe, wo man sich an diesen Leistungen

der Künstlerin gleichfalls aufrichtig erfreut hat, sehr begreiflich finden. Auf Auszüge aus den Berichten der St. Gallener Blätter über das so erfolgreiche Gastspiel des Fräulein Engelhardt glauben wir verzichten zu können, da die Berichte in anderen Worten nur dasselbe hervorheben, was wir schon früher in der Beurteilung dieser vortrefflichen Leistungen gesagt haben. Mit lebhafter Freude und ungetheilte Anerkennung wird des klug durchdachten und doch ursprünglich freischen und befehlten Spieles, der sympathischen Gesamtwirkung der Leistungen gedacht, und wenn der Berichterstatter der „Nüschweiz“ von dem Talent der Künstlerin den Eindruck eines „Sonnenstrahls“ erhalten hat, so führen wir das gern als einen Beweis für den vortrefflichen Verlauf des Gastspiels an. — In dem Verlag von Emil Sommermayer in Baden-Baden hat Heinrich Großholz eine Anzahl von ihm komponirter Lieder erscheinen lassen, die ihre schöne musikalische Wirkung zum Theil bereits bei öffentlichem Vortrag erprobt haben. Ein tiefes Empfinden spricht sich in diesen Liedern auf natürliche Art, ohne bemerkbare Anlehnung an berühmte Vorbilder, aber auch ohne erzwungene Originalität, aus. Die Lieder zeigen zusammen genommen einen bemerkenswerthen Reichtum musikalischer Erfindungskraft, eine beachtenswerthe Vielseitigkeit in der Ausdrucksfähigkeit des Komponisten; der Künstler weiß die verschiedensten Töne immer überzeugend zu treffen und kontrastirende Stimmungen gleich originell in einer fesselnden Tonmalerei unserer Gemüths zu vermitteln. Eine Anzahl dieser Lieder wird man in jedem Konzertsaale willkommen heißen und wird überzeugt, daß sie sich in denselben immer mehr einbürgern werden. Den Karlsruher Musikfreund mag es anheimelnd berühren, daß zwei von diesen Liedern der Großherzoglichen Hofopernsängerin Fräulein Mailbac gewidmet sind.

Verstchiedenes.

W. Berlin, 28. Jan. (Zur Anwendung des Kochin.) Die neueste Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ bringt eine Reihe weiterer Mittheilungen über das Kochsche Heilverfahren. Professor Bardeleben berichtet über 100 in der chirurgischen Abteilung des Kölner Bürgerhospitals mit dem Mittel behandelte chirurgische Fälle, Professor Dr. Meißner und Dr. D. Brieger in Breslau über die Einwirkung des Verfahrens auf Schleimbaut-Lupus, Direktor Dr. F. Gultmann theilt einen Fall von Heilung tuberculöser Darmgeschwüre aus dem Noabiter Krankenhaus mit.

W. Köln, 28. Jan. (Eisgang.) Während am Mittel- und Oberrhein Eis- und Hochwassergefahr nicht besteht, ist die Lage am Niederrhein kritischer. Das Moselleis und Mittelrheineis wird Stromaufwärts ab Emmerich angefahren, da in Holland das Eis noch festliegt. Es regt bis unterhalb Nees. Das Wasser ist dort deshalb stark im Steigen begriffen. Süislerden, Warben, Griethausen, Duffeband sind bereits überschwemmt. Die Kohlenverladungen im Ruhrorter und Duisburger Hafen sind teilweise wieder aufgenommen; die Zufahren von den Bechen sind indes sehr geringfügig.

A. St. Rom, 28. Jan. (Angriff auf das österreichische Wapen.) Oesterreichern Nachmittags schleuderte ein betrunkener Fischer drei Steine gegen das oberhalb der Thüre an der deutschen Kirche Maria dell'Anima angebrachte österreichische Wapen. Sofort verhaftet, erklärte derselbe, er habe die Steine geschleudert, um verhaftet zu werden.

R. B. New-York, 28. Jan. (Explosion.) Oestern fand eine Gasexplosion in einer Mine statt, welche der Tricks-Cole-Company gehört und in der Nähe von Mount Pleasant liegt. Nach den letzten Nachrichten sind bisher 60 Leichen aufgefunden worden. Man befürchtet, daß weitere 70 Arbeiter umgekommen sind. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

W. Gibraltar, 28. Jan. (Der Schnelldampfer „Augusta Victoria“) ist heute früh hier eingetroffen. Das Wetter ist schön, der Wind mäßig; die Wärme beträgt 14 Grad Reaumur im Schatten. Die Stimmung der an Bord befindlichen Gesellschaftsmitglieder ist eine sehr animirte. Kaiser's Geburtstag wurde durch einen Festkommers an Bord gefeiert.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 29. Jan. Der Bundesrath ertheilte dem Internationalen Uebereinkommen wegen des Eisenbahn-Frachtverkehrs seine Zustimmung.

Berlin, 29. Jan. Der Reichstag fuhr heute in der Erörterung des Postetats fort. Staatssekretär v. Stephan stellte eine Herabsetzung der Bestellgebühren für Telegramme von 40 auf 20 Pfennige in Aussicht. Abg. Hartmann (konf.) erklärte, Staatssekretär v. Stephan habe sich nicht nur um Deutschland, sondern um die ganze Erde verdient gemacht.

Abg. Richter brachte den Vertrag des Reichs mit dem Wolff'schen Bureau zur Sprache, das von gewissen Borsefirmen abhängig sei. Wenn die Regierung ein Interesse an dem Bureau habe, so müsse das Bureau auch öffentlich als ein Regierungsorgan dastehen, wie dies beim „Reichsanzeiger“ der Fall sei. Redner beantragte, den Reichskanzler zu ersuchen, den Vertrag zur Kenntnissnahme dem Reichstage mitzutheilen. Staatssekretär v. Stephan erklärte, diese Angelegenheit berühre nicht den Postetat, sondern das Reichsamt des Innern. Abg. Dr. Hammacher (nat-lib.) erklärte es für ein allgemeines Interesse, die zur Sprache gebrachten Fehler abzustellen. Abg. Zimmermann (Antisemit) empfahl eine Ermäßigung der Arbeitszeit der Postbeamten und eine wohlwollende Behandlung des Verbandes deutscher Postassistenten.

Berlin, 29. Jan. Die „Nordd. Allg. Zeitg.“ meldet, dem Vernehmen nach werde der Chef des Großen Generalstabs, General der Kavallerie Graf Waldersee, als Nachfolger des Generals v. Lesinski, das Kommando des 9. Armee-corps übernehmen.

Berlin, 29. Jan. Beim Verlassen des Abgeordneten-hauses fürzte der Abgeordnete Dr. Windthorst gestern Abend einige Treppenstufen herab und zog sich mehrere Hautabschürfungen, besonders im Gesichte zu. Er verbrachte die Nacht indessen gut und sein Allgemeinbefinden ist heute ein durchaus befriedigendes.

Familiennachrichten.

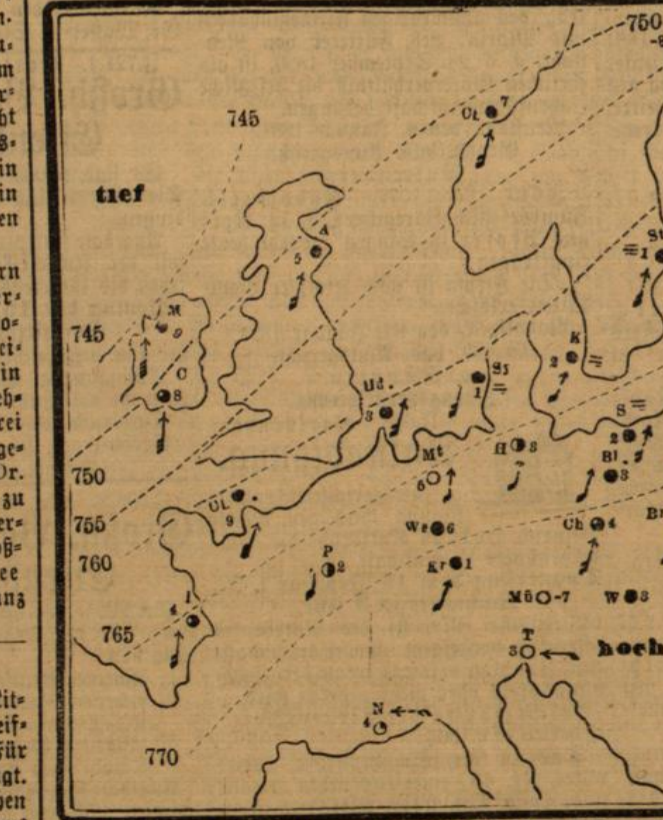
Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 21. Jan. Hermann Karl, B.; Robert Willmann, Schreiner. — 23. Jan. Ludwig Wilhelm, B.; Wilhelm Pfommer, Schlossermeister. — 24. Jan. Hedwig Elsa, B.; Friedrich Wieland, Kaufmann. — 25. Jan. Hermann August Wilhelm Anton, B.; Hermann Schöffel, Kaufmann. — Frieda, B.; Jakob Better, Maschinenarbeiter. — Anna, B.; Ludwig Schönbaler, Tagelöhner. — Luise Wilhelmine, B.; Wilhelm Schmitt, Lagerdiener. — Julius, B.; Leopold Gomburger, Weinbändler. — Elisabetha Adolonia, B.; August Degenhardt, Kaufmann. — 26. Jan. Augusta Anna, B.; Hugo Wiltner, Schlosser. — Klara Augusta, B.; Karl Schuppenbach, Sattler. — Luise Katharine, B.; Ludwig Wauer, Kutscher. — Emil Friedrich, B.; Leopold Erdwein, Stadtdiener. — 27. Jan. Karola, B.; Otto Häfjinger, Konditor. — Felix Albert Bernhard Wilhelm, B.; Dr. Ferdinand Kauf, Stabsarzt.
Eheausgaben. 28. Jan. Dominik Lederle von Aenbach, Fabrikarbeiter hier, mit Luise Fischer, geb. Teifel, von Böblingen. — 29. Jan. Josef Rettinger von Neudenu, Bäcker hier, mit Magdalene Lehmann von Gumbrechtshofen.
Todesfälle. 26. Jan. Ernst, 14 J.; B.; Christof Scharpf, Tagelöhner. — 27. Jan. Katharina Ehrich, 79 J.; — Christiane, Wwe. v. Tagelöhner Johann Walfschburger, 79 J. — 28. Jan. Bernhard, 3 J.; B.; Cajetan Sattler, Instrumentenmacher. — Katharina, Ehefr. v. Registrator Bernhard Weber, 52 J. — Karl Freiherr Rüdiger v. Collenberg-Biddigheim, Chem., Großh. Bad. Kammerherr, 77 J. — Käthen, 2 M. 27 J.; B.; Dskar Dönbörfer, Möbeltransporteur. — Pauline, Wwe. v. Förster Ludwig Wilhelm, 74 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Januar	Barom.	Therm.	Wind.	Relat. Feucht.	Wind.	Simmel.
	mm.	in C.	in m.	in %	in m.	
28. Nachts 9 U.	759.8	+2.2	5.0	93	NE	wolfig
29. Morgs. 7 U.	759.7	+1.2	4.4	89	E	bedeckt
29. Nachts 2 U.	757.7	+7.8	4.6	59	E	klar

Wasserstand des Rheins. Magau, 28. Jan., Morgs., 2.79 m, gefallen 5 cm.
Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 29. Januar, Morgens 8 Uhr.



Ueberblick der Witterung. Die Luftdruckvertheilung ist fast genau die gleiche wie am Vortage geblieben, indem eine ziemlich tiefe Depression im Nordwesten der britischen Inseln einem die südlichen und östlichen Teile Mitteleuropas bedeckenden barometrischen Maximum gegenüber liegt. Unter der Einwirkung der ersteren ist das Wetter meist unbeständig oder trüb, aber nur in den Küstengebieten regnerisch; wohl nur vorübergehend ist in Süddeutschland volles Aufklaren eingetreten. Mit Ausnahme der Südgrenze des Reichs, wo infolge einer klaren Nacht am Morgen strenger Frost herrschte, lagen die Temperaturen allgemein über dem Gefrierpunkt.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 29. Januar 1891.

Staatspapiere.		Deutsche Bank		160.—	
4% Deutsche Reichs-	106.75	Dresdener Bank	156.70		
4% Preuss. Kons.	106.95	Wahnsaktien.			
4% Baden in fl.	101.80	Schw. Nordstb.	135.10		
4% in W.	104.—	Kombarden	116 ³ / ₈		
Oester. Goldrente	97.—	Galizier	187 ³ / ₈		
Silber.	81.50	Eibthal	201 ¹ / ₈		
4% Ungar. Goldr.	92.70	Hess. Ludwigsb.	114.90		
1880er Russen	98.48	Gothard	155.70		
II. Orientanleihe	76.—	Wechsel und Sorten.			
Italiener compt.	92.80	Wechsel a. Amst.	169.75		
Egypter	98.10	" " London	20.31		
Spanier	76.—	" " Paris	80.60		
Holl.-Türken	92.—	" " Wien	178.15		
5% Serben	89.50	Napoleon'sdor	16.13		
Banken.				Privatdiskonto	2 ¹ / ₈
Kreditaktien	278 ³ / ₄	Bad. Industriebank	86.60		
Diskontokom-	213.50	Nachbörse.			
mandit	213.50	Kreditaktien	278 ³ / ₄		
Basler Bankver.	165.—	Staatsbahn	218 ¹ / ₂		
Darmstädterbank	155.70	Kombarden	116 ³ / ₈		
Handels-gesellsch.	158.30	Tenbeng: Aill.			
Berlin.		Wien.			
Def. Kreditakt.	176.20	Kreditaktien	308.—		
Staatsbahn	109.80	Marknoten	56.10		
Kombarden	58.80	Ungarn	104.25		
Holl.-Kommand.	217.40	Tendenz: träge.			
Marienburg	62.50	Paris.			
Dortmunder	84.50	3% Renti	95.31		
Carabüttte	132.70	Spanier	76.—		
Tendenz: —		Türken	—		
		Ottomane	621.—		
		Tendenz: —			

Herder'sche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

3.706. Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Warum sollen die Jesuiten nicht nach Deutschland zurück?

Eine Frage und eine Antwort von Paul von Hoensbroech S. J.

Zweite vermehrte Auflage.

8°, (IV und 152 Seiten.) M. 1.20.

Inhalt: Einleitung. — I. Was sind die Jesuiten? — II. Was wollen die Jesuiten? — III. Was wirkt man den Jesuiten vor? — Schluß. — Anmerkungen.

Karlsruher Lokalbahnen.

Am 29. d. M. wird die Strecke Karlsruhe-Spöck für den Personen- und lokalen Güterverkehr eröffnet.

Der Fahrplan beider Strecken, sowie das Tarifheft ist bei unserer Bahnverwaltung auf dem Lokalbahnhofe in Karlsruhe und den Stationen erhältlich.

Berlin, im Januar 1891.

Für das Eisenbahn-Consortium:

Darmstädter Bank. Rheinische Creditbank. W. H. Ladenburg & Söhne. Herrmann Bachstein. Central-Verwaltung. S. Bachstein.

Schaft, gezeichnet von 2 Vorstandsmitgliedern.

Heidelberg, 22. Januar 1891. Großh. bad. Amtsgericht.

3.646. Nr. 2266. Mannheim. In D. 3. 203 des Gef. Reg. Band VI. Firma 'Badische Anilin- und Soda-Fabrik' in Mannheim wurde eingetragen:

Die Prokura des Heinrich Finmann ist erloschen. Durch Beschluß des Aufsichtsraths wurden Rechtsanwalt Max Deht, Fritz Berend, Wilhelm Erath, August Helmer und Georg Bösch als Prokuristen ernannt, mit der Befugnis zur Firmenzeichnung gemäß § 18 der Statuten.

Mannheim, den 20. Januar 1891. Großh. bad. Amtsgericht.

3.679. Rastatt. In das Firmenregister wurde eingetragen:

Nr. 813. Am 14. Januar 1891 zu D. 3. 269 zur Firma 'August Hag' in Rastatt.

Inhaber der Firma ist auf das am 24. Oktober 1890 erfolgte Ableben des August Hag dessen Witwe, Mathilde Hag, geb. Hund in Rastatt.

Nr. 1161. Am 19. Januar 1891 zu D. 3. 228 zur Firma 'L. H. Danedl, Weinhandlung in Rastatt.'

Cheertrag des L. H. Danedl mit Maria Ruppenbacher von Riechweiler, bairisch Rastatt, 26. Oktober 1890, wozu nach jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft einwirft, während alles übrige beiderseitige fahrende Verbringen verbleibend bleibt und von der Gemeinschaft ausgeschlossen ist.

Rastatt, den 19. Januar 1891. Großh. bad. Amtsgericht.

3.647. Nr. 469. Ettlingen. Unter Ord. 3. 38 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen: Firma Heinrich Bachheimer in Rippheim.

Kaufmann Julius Bachheimer ist als Theilhaber in die Gesellschaft eingetreten. Derselbe ist verheiratet mit Emma, geb. Rahmann. Der Theilhaber Max Bachheimer ist verheiratet mit Lina, geb. Weismann. Nach dem von Julius Bachheimer am 8. Dezember 1890 und von Max Bachheimer am 6. September 1886 abgeschlossenen Ehevertrag ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 100 Mark beschränkt.

Ettlingen, den 14. Januar 1891. Großh. bad. Amtsgericht.

3.592. Nr. 26.030. Waldshut. In das diesseitige Firmenregister wurde unterm Heutigen eingetragen:

Zu Ord. 3. 12. J. R. Sutter in Dohrenhagen. Derselbe ist verheiratet mit Georga Wisse Witwe, Theresia, geb. Kopp von Kaiserstuhl. Nach § 1 des Ehevertrages vom 15. Oktober 1890 wird jedes der Brautleute den Betrag von 50 M. in die Gütergemeinschaft ein und schließt damit sein sämmtliches übriges, gegenwärtiges und künftiges fahrendes Vermögen mit den etwa darauf haftenden Schulden als verbleibend der Gemeinschaft auf.

Waldshut, den 24. Dezember 1890. Großh. bad. Amtsgericht.

3.616. Nr. 467. Neustadt. Zu Ord. 3. 49 des Firmenregisters Firma Paul Färterer Witwe in Neustadt wurde unterm Heutigen eingetragen:

Das Geschäft ist unterm 1. Januar d. J. mit sämmtlichen Aktiven und Passiven durch Kauf auf Kaufmann Johann Hall darüber übergegangen, welcher dasselbe unter der bisherigen Firma weiterführt. Nach dem Ehevertrag des nunmehrigen Firmeninhabers mit Maria, geb. Färterer von Neustadt, d. d. 24. September 1890, ist als eheliches Güterverhältnis die gesetzliche Gütergemeinschaft bedungen.

Neustadt, den 8. Januar 1891. Großh. bad. Amtsgericht.

3.645. Nr. 1077. Radolfzell. Zum Gesellschaftsregister D. 3. 42. Meil und Pfoser in Singen wurde heute eingetragen:

Die Firma ist nach erfolgter Liquidation erloschen.

Radolfzell, den 21. Januar 1891. v. Kappelin. Zwangsversteigerung.

3.698. Karlsruhe. Anfündigung.

Infolgedichterlicher Veräußerung wird dem Wäcker bezeichneten Kiegsenschaft am Donnerstag dem 19. Februar l. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungsbreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Kiegsenschaft: R.H.B. IV. 506. Das in der Schützenstraße dahier unter Nr. 48, einerseits neben Amalie und Anna Abt, ledig, andererseits neben Pfandleiher Johann Böller gelegene 2-stöckige Wohnhaus mit Seitenbau, sammt aller liegenschaftlicher Zugehör, einschließlich des Grund- und Bodens tax. 29,000 M.

Karlsruhe, den 17. Januar 1891. Ott, Großherzog. Notar.

Strafrechtspflege.

3.654.2. Nr. 697. Weinheim. Der 40 Jahre alte verheiratete Maurer Johann Müller von Heddesheim, zuletzt wohnhaft in Heddesheim, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis nach Australien ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des St.G.B. Derselbe wird auf Anordnung Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Mittwoch den 11. März 1891, Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Weinheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehr-Bezirkskommando zu Heidelberg angefertigten Erklärung verurtheilt werden.

Weinheim, den 16. Januar 1891. Geil, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

3.655.2. Nr. 544. Weinheim. Der 23 Jahre alte ledige Schlosser Georg Wiedes von Großschafen, zuletzt wohnhaft in Großschafen, wird beschuldigt, als Gefangener sich auszuwandern zu sein, ohne von der beorderten Anstaltsverwaltung der Militärbehörde Anzeige erhalten zu haben.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des St.G.B. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Mittwoch den 11. März 1891, Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Weinheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St.P.O. von dem Königl. Landwehr-Bezirkskommando zu Heidelberg angefertigten Erklärung verurtheilt werden.

Weinheim, den 11. Januar 1891. Geil, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

3.711. III. J. Nr. 187. Rastatt. Wiber den Musikföhrer der 8. Comp. 3. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 111 Josef Bindner von Masminler (Elsas) ist der färmliche Desertionsprozeß eröffnet worden.

Derselbe wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem auf Samstag den 23. Mai 1891, Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Kommandantur-Gerichtslokal (Militärarresthaus) anberaumen Termin zu stellen, widrigenfalls er nach Ablauf der Unternehmung im Abwesenheitsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldstrafe von 150 bis 3000 Mark verurtheilt werden wird.

Rastatt, den 26. Januar 1891. Königl. Kommandantur-Gericht.

Lieferung v. Pflastersteinen. 3.723.1. Nr. 633. Die Lieferung von 20000 Stück Pflastersteinen, und zwar entweder Melaphur-, Porburr-, Granit- oder Splenitsteine, für die Sandsteinlagerung in der Stadt Bruchsal wird Samstag den 14. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, im Submissionswege vergeben.

Angebote hierauf, pro 1000 Stück gestellt, sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bis zum genannten Termin an die Großh. Wasser- u. Straßenbauinspektion Karlsruhe, Westendstraße Nr. 64, einzureichen.

Bedingungen können beim Straßenbauinspektor hier selbst eingesehen und nähere Auskunft erbeten werden. Karlsruhe, den 28. Januar 1891. Gr. Wasser- u. Straßenbauinspektion.

3.721.1. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Es sind 10000 Stück schmiedeeiserne Siedröhren für Lokomotiven zu vergeben. Angebote sind versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift 'Siedröhren' versehen bis längstens

Montag den 16. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Bedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben. Karlsruhe, den 26. Januar 1891. Großherzog. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

3.606.2. Nr. 229. Basel. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung soll vergeben werden die Lieferung von:

- 1. eichenen Brückenbohlen 21 cm, 6 und 9 cm stark. 78 qm, 3. tannenen Gedeckbohlen, 487 qm, 6 und 8 cm stark.

Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift 'Angebot auf Brückenbohlen' versehen, längstens bis Freitag den 6. Februar d. J., Vormittags 8 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Bis zu diesem Termine liegen die Lieferungsbedingungen und das Holzverzeichnis zur Einsicht hier auf oder werden auf portofreie Anfrage abge-

geben. Schlage dieses nicht werden drei Wochen bis 4. J. Januar 1891. Der Großh. Bahnbaupinspektor.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. Februar d. J. wird die Station Karlsruhe Mühlburger Thor zu den für Station Karlsruhe Hauptbahnhof gültigen Frachttarifen in den Ausnahmestufen Nr. 3 (Steinbohlen, Coles u. f. w.) aufgenommen.

Karlsruhe, den 23. Januar 1891. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zur Anlage einer Kleinkinderschule auf dem Zentralgüterbahnhofe hier sollen die Bauarbeiten im Wege öffentlicher Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden:

- Die Arbeiten sind veranschlagt zu M. 1. Erdarbeiten 460, 2. Mauerarbeiten 11750, 3. Steinbauarbeiten 4010, 4. Verputzarbeiten 1400, 5. Zimmerarbeiten 4730, 6. Schreinerarbeiten 2970, 7. Glaserarbeiten 870, 8. Schlosserarbeiten 1380, 9. Klempnerarbeiten 1020, 10. Anstreicherarbeiten 900, 11. Malerarbeiten 270.

Kostenanschläge, in welche von den Bewerber die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben.

Die Angebote sind längstens bis zu dem am 25. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, flattfindenden Submissionsstag einzureichen. Für den Zuschlag bleibt eine Frist von vier Wochen vorbehalten.

Wannheim, den 27. Januar 1891. Großh. Bahnbaupinspektor.

Kettenslieferung.

3.688. Nr. 190. Die Großh. Rheinbahninspektion Freiburg veräußert mit 14-tägiger Zuschlagsfrist die Lieferung von 150 lauf. Meter 14 mm starker gedrehter Schiffsseilen für die Schiffbrücke zu Altdorf.

Montag den 9. Februar 1891, Vormittags 10 Uhr, auf ihrem Geschäftszimmer Marienstraße 3 in öffentlicher Verdingungs-Verhandlung. Abgabend für die Verdingung ist die Verdingung vom 2. Juni 1890, das öffentliche Verdingungswesen betr. Die näheren Bedingungen liegen auf.

3.710. J. Nr. 1853. Straßburg. Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen. Verdingung

der Lieferung von 5000 Stück eichenen Eisenbahnquerschwellen findet am 12. Februar 1891, Vormittags 11 Uhr, in dem Verwaltungsgebäude der Kais. Generaldirektion hier statt. Zuschlagsfrist vier Wochen.

Die Lieferungsbedingungen liegen in den Stationsbüros zu Mülhausen, Straßburg, Metz und Luxemburg zur Einsicht auf und können von unterzeichneter Stelle, Zimmer Nr. 36, gegen kostenfreie Einsendung von 60 Pfg. bezogen werden. Für die Verdingung um die Lieferungen gültigen Bedingungen werden gegen Einsendung von weiteren 20 Pfg. abgegeben.

Straßburg, den 23. Januar 1891. Materialien-Bureau.

Brennholzversteigerung.

3.665.2. Nr. 59. Die Gr. Bezirksforstrei Mittelberg in Ettlingen versteigert mit Vorzug oder Rabattemöglichkeit bei Barzahlung am Donnerstag den 5. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, in Marzell aus Domänenwaldbüchse I, Mittelberg, Abtheilungen 5 und 7:

- 8 Ster buchen Scheitbolz II. Kl., 243 Ster bis III. Kl., 31 Ster tannen II. Kl., 395 Ster forlen II. Kl., 42 Ster gemischt III. Kl., 272 Ster buchen, 115 Ster tannen, 354 Ster forlen, 81 Ster gemischt Brühlholz II. Kl., 375 Stück tannen Brühlwellen, 550 Stück buchen, 2425 Stück gemischte Normalwellen und 11 Poole Schlagraum.

Das Holz wird von Domänenwaldhüter Phil. Kratz in Mittelberg vorgezeigt.

3.717. Nr. 2828. Karlsruhe. Ein gewandter Aktuar oder Zucipient findet auf der Kanzlei der Staatsanwaltschaft dahier sofort gegen eine jährliche Vergütung von 800 Mark Beschäftigung. Bewerbungen wollen mit Zeugnissen an mich gerichtet werden.

Karlsruhe, 28. Januar 1891. Großh. I. Staatsanwalt. Gruber.

3.708. Nr. 726. Triberg. Ein tüchtiger Zucipient wird auf 15. Februar d. J. gesucht. Gehalt 600 M. und Abfahrtsgebühren.

Triberg, den 25. Januar 1891. Großh. bad. Amtsgericht. Fiele.